



Staatliche Alimente für die Kunst

Die Republik Österreich fördert ihre Künstler mit sparsamen 90 Millionen Euro pro Jahr.

Arno Maierbrugger

In krassem Missverhältnis zur tatsächlichen, eher geringen Belastung des österreichischen Staatshaushaltes ist die Kunstförderung in Österreich stets ein heißes Eisen. Schließlich fördert sie etwas, dass am Ende nicht messbar ist.

Kunstförderung gilt vielen als Gradmesser für die Generosität eines Staates, als notwendige Maßnahme zur Pflege einer kulturellen Identität, als Signal der Aufgeklärtheit und Toleranz, als Sinnstiftung, als Artikulation des Kreativen gegenüber dem Materiellen und dem Mehrwert an sich.

Gesellschaftliche Funktion

Solcherart ist Kunstförderung stets dem politischen Diskurs ausgeliefert, da vorausgesetzt wird, sie erfülle gesellschaftliche Aufgaben, sie sei selbst eine Funktion der Gesellschaft. Doch wird Kunst dadurch automatisch förderbar?



Soll Kunst vom Steuerzahler gefördert werden, oder sollte man sie generell dem Kunstmarkt überlassen? Foto: Photos.com

Auf den Punkt brachte dieses Problem der österreichische Philosoph Werner Leinfellner in einem seiner Essays zur Kunstförderung: „Vor jeder Förderung der Kultur- und Kunstpolitik müsste gefragt werden, ob die heutige Kunst tatsächlich solch eine gesellschaftliche Kunst ist. Ist sie das nicht, dann müsste gefragt werden, was Künstler tun sollten, um eine solche hervorzubringen, und nicht immer,

was der momentan in einer finanziellen Krise befindliche Staat für sie tun könnte.“

Derzeit schüttet der Staat im Jahr etwa 90 Mio. Euro an Kunstförderung inklusive Publizistikförderung aus, was von vielen als ausgesprochen sparsam angesehen wird. Der Löwenanteil geht an die Bereiche Musik, darstellende Kunst sowie Filmförderung. Niemand wird bei aller punktuellen Kritik ernst-

haft der Meinung sein, Österreich verwöhne seine Künstler zu sehr.

Leinfellner argumentiert teilweise zu Recht, dass sich Kunst wie fast alles andere in der Gesellschaft zweckmäßigerweise dem Markt unterordnen sollte. „Wenn die Künstler und Künstlerinnen ihre Artefakta nicht auf dem Kunstmarkt anbieten und wenn die Kunstkonsumenten nicht auf dem offenen Kunstmarkt nachfragen, bleibt die Kunst L'art pour l'art, privat; sie erstart“, so Leinfellner.

Vor diesem Hintergrund läuft Kunstförderung in Österreich Gefahr, „Gießkannenförderung“ egoistischer L'art pour l'art zu werden, die alles fördert, wo nur Kunst draufsteht. Eine harte Nuss: Gerade der Kunstmarkt könnte die Kunstförderung aus diesem Dilemma reißen, doch dazu müsste es zu einem Ausgleich zwischen der internen psychologischen und der externen wirtschaftlichen Funktion der Kunst kommen.

Notiz Block



IT-Fit: T-Systems für Flüchtlinge

Am 11. Mai fiel der Startschuss für den vom IT-Dienstleister T-Systems gesponserten EDV-Grundkurs für unbegleitete junge Flücht-

linge in Österreich. Die Teilnehmer sind zehn Burschen im Alter von 15 bis 20 Jahren und kommen aus Afghanistan, Angola, Somalia und dem Kosovo. In 60 Unterrichtseinheiten erwerben die Kursteilnehmer Computergrundkenntnisse.

Die Initiative gehört zu den österreichischen Corporate-Responsibility-Aktivitäten von T-Systems im Einklang mit der internationalen Strategie der Deutschen Telekom „Connect the Unconnected“. Der EDV-Grundkurs entstand in Zusammenarbeit mit dem Verein Lobby 16.

IDS Scheer erweitert „Aris-Plattform“

Aris vom IT-Unternehmen IDS Scheer unterstützt als eines der ersten Softwareprodukte im Markt die Business Processing Modeling Notation 2.0 und bietet kostenlose Unterstützung für Einsteiger. Erstmals wird auch die Darstellung von Prozess- und abteilungsübergreifender Zusammenarbeit durch

spezielle Modelle für kollaborative Prozesse unterstützt.

Fischer Advanced und Boeing erweitern Kooperation

Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen FACC (Fischer Advanced Composites) in Ried, Oberösterreich, und Aviation Partners Boeing (APB) in den USA wird fortgesetzt: Eine Vertragsverlängerung, die die Lieferung von Flügelspitzen (Blended Winglets TM) für die Flugzeuge Boeing 737 New Generation und 757 regelt, wurde in Seattle unterschrieben. Der Rahmenvertrag hat ein Volumen von über 300 Mio. Dollar. FACC ist damit Alleinlieferant für Blended Winglets der Boeing 737 NG und 757. red